

die Möglichkeit, Takte aus unterschiedlichen Stimmen zu einer simultanen Ansicht und damit zu einer partiturnähnlichen Form zusammenzuführen und dann in dieser Ansicht (etwa der Holzbläsergruppe) auch taktweise weiterzublätern. In Detmold (und wahrscheinlich bald auch in Berlin) möchte man die Vorteile dieser neuen Techniken, die zunehmend verfeinert und vervollkommen werden, nicht mehr missen. Den Mitarbeitern des *Edirom*-Projekts sei daher hier für diese großen Erleichterungen ein herzliches Wort des Dankes gesagt!

Humor und Ironie in den Opern von Carl Maria von Weber

Abstract von Charlotte Lorient, Paris¹

Webers Leben wie auch seine Schriften und seine Musik zeugen von einer lebensfrohen, durch Humor und Ironie geprägten Persönlichkeit. Der humorvolle Aspekt seines Stils wird in den Studien des 19. Jahrhunderts kaum erwähnt, und anfangs des 20. Jahrhunderts wird diesem noch sehr wenig Beachtung geschenkt. Zwar wurde er in den letzten Jahrzehnten öfter thematisiert, doch wurde ihm keine spezifische Studie gewidmet, während dies für andere Komponisten der Romantik der Fall ist. Daher scheint es sinnvoll zu sein, näher auf diese Frage einzugehen. Die von Professor Jean-Pierre Bartoli betreute Arbeit, welche im Juni 2008 an der Universität Paris-IV Sorbonne präsentiert wurde, beschränkt sich auf Webers Opern.

Im ersten Teil werden Humor und Ironie im Singspiel *Abu Hassan* sowie in einigen Auszügen aus den Opern *Peter Schmoll*, *Silvana* und *Die drei Pintos* analysiert, die sich dem Ton des Singspiels annähern. Das Singspiel gilt traditionell als leichte, spielerische Gattung; die typischen Aspekte eines humorvollen musikalischen Stils werden hervorgehoben und untersucht. Dabei richtet sich der Fokus nicht etwa auf die Komik der Libretti, sondern auf die musikalischen Elemente des Humors und der Ironie. In einem zweiten Teil wird die Komik in den romantischen Opern des späteren Weber betrachtet, in denen der Komponist sich hauptsächlich der Parodie bedient – wie zum Beispiel in Ännchens Romanze, die musikalische Effekte der Wolfsschlucht-

¹ Abstract einer Arbeit, die Charlotte Lorient als Abschluß ihres Musikwissenschafts-Studiums an der Pariser Sorbonne vorlegte. Ein Aufsatz zu diesem Thema ist für die nächste Ausgabe der *Weberiana* vorgesehen.

szenen karikiert. Indem die Parodien analysiert und mit den parodierten Szenen verglichen werden, können die streng musikalischen Aspekte der Satire, der stilistischen Nachahmung und der Ironie hervorgehoben werden. Diese Vergleiche stützen sich auf verschiedene Theorien und Methoden der Analyse: Wir beziehen uns nicht nur auf die Theorien der Zeit Webers, sondern auch auf die von Pierre Lusson und Jacques Roubaud entwickelte *Théorie générale du rythme*, auf Nicolas Meèus Theorie der *Vecteurs harmoniques* sowie auf die von Dmitri Tymoczko's Methode inspirierte *Stufentheorie*.

Der letzte Teil der Arbeit befaßt sich mit dem historischen und ästhetischen Aspekt von Humor und Ironie bei Weber. Allgemein wird in dieser Studie untersucht, ob es eine dem Humor und der Ironie eigene musikalische Stilistik geben kann und wie diese durch die damaligen und den heutigen Zuhörer wahrgenommen wird. Die Zusammenhänge zwischen Webers Musik, seinem Leben und seinen zahlreichen Schriften werden in ihrem Kontext analysiert, das heißt, in dem der zeitgenössischen Lehren über die Komik, wie auch in bezug auf die romantische Ästhetik und auf die Schriften von Tieck, Jean Paul und den Brüdern Schlegel. Um die Wahrnehmung der Komik zu analysieren, müssen wir uns fragen, welches die Absichten des Komponisten waren, und uns in den kulturellen und historischen Kontext zurückversetzen. Eine solche Studie wirft auch die Frage der Beziehungen zwischen Komponist, Werk und Publikum auf. In diesem Zusammenhang wird auf die Schriften von Leonard B. Meyer und Eugene Narmour, wie auch auf Studien über die Rhetorik und die Semiotik, wie jene des Groupe Mu oder Gérard Genette, hingewiesen. Diese Arbeit ist im Rahmen der von der Arbeitsgruppe „Langages musicaux“ (CRLM) der Universität Paris-Sorbonne geleisteten Forschung entstanden.

Die Komik in Webers Musik darf keinesfalls als Nebensache betrachtet werden. Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, die Bedeutung wie auch das Funktionieren der Komik in der Musik hervorzuheben, auch in bezug auf die Stilistik, die Geschichte und die Ästhetik.